

Henckell, Karl: Wer weiß, wie lang ich wache! (1896)

- 1 Wer weiß, wie lang ich wache!
- 2 Die Nacht will nicht vergehn.
- 3 Die Welt ist Gottes Sache –
- 4 Ich möchte Frührot sehn.
- 5 Vom Wachen sind die Wimpern schwer,
- 6 Ich glaube fast, es geht nicht mehr –
- 7 Soll ich das Morgengrauen
- 8 Nicht schauen?

- 9 Viel edle Kämpfer liegen
- 10 Rings auf dem Felde tot –
- 11 Die Finsternisse siegen
- 12 Noch übers Morgenrot.
- 13 Die Helden gaben Gut und Blut
- 14 Dahin der alten Schattenbrut,
- 15 Es schwellen die schwarzen Heere
- 16 Wie Meere.

- 17 Die Müdheit will ich bannen
- 18 Und halten gute Wacht,
- 19 Ich will die Lider spannen
- 20 Mit meiner letzten Macht.
- 21 Die höchste Luke sei mein Hort –
- 22 Ich glaub, ich seh's wahrhaftig dort,
- 23 Ich seh's durch graue Ritzen
- 24 Jetzt blitzen.

- 25 Nun will hinaus ich treten
- 26 Zum äußersten Altan,
- 27 Durch Nacht und Tod trompeten:
- 28 Der Tag, der Tag bricht an!
- 29 Beim Luzifer, dem Fürst des Lichts,
- 30 's ist nicht für nichts und wieder nichts! –

- 31 Triumph will ich den Helden
- 32 Vermelden.

(Textopus: Wer weiß, wie lang ich wache!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66885>)